

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Kleinsp.
Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N^o. 42.

35. Jahrgang.
Dienstag, den 10. April

1888.

Erlaß.

das diesjährige Musterungsgeschäft in den Aus- hebungsbezirken Schneeberg und Schwarzenberg betreffend.

Unter Hinweis auf den nachstehenden, für die diesjährige Musterung im
Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg aufgestellten Ge-
schäftsplan werden

- a. die Militärpflichtigen des Jahrganges 1868 und
- b. diejenigen Militärpflichtigen früherer Altersklassen, welche noch keine
endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältniß erhalten haben,
oder von der Bestellung zur Musterung nicht ausdrücklich entbun-
den sind,

veranlaßt, zu den nachstehend festgesetzten Musterungsterminen vor der Ersatz-
Commission pünktlich zu Vermeidung der Zwangsvorführung und der in § 24,
der Ersatz-Ordnung angedrohten Strafen und Nachteile zu erscheinen, wogegen
das persönliche Erscheinen zu den Loosungsterminen den Militärpflichtigen über-
lassen bleibt.

Dabei wird auf nachstehende Bestimmungen aufmerksam gemacht:

- 1) die von der Ersatz-Commission ausgesprochene und im Loosungsscheine ver-
merkte Entscheidung ist nicht endgültig; erst von der königlichen Ober-Ersatz-
Commission wird im Aushebungstermine entscheidende Bestimmung getroffen;
- 2) Militärpflichtige, welche durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine
verhindert sind, haben ein ärztliches Zeugniß einzureichen;
- 3) jeder Militärpflichtige kann sich im Musterungstermine freiwillig zur Aus-
hebung melden, ein Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des
Truppenteiles erwächst jedoch hieraus nicht;
- 4) Militärpflichtige, welche sich freiwillig zu einer vierjährigen activen Dienstzeit
verpflichten, dienen in der Landwehr ersten Aufgebots nur drei Jahre.

Reflectirende haben, dafern sie das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet
haben, die Bescheinigung über die Einwilligung des Vaters oder des Vor-
mundes, sowie eine obrigkeitliche Bescheinigung darüber, daß der sich Meld-
ende durch Civilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt
hat, bei dem unterzeichneten Civilvorstehenden einzureichen.

- 5) Militärpflichtige, welche an Epilepsie zu leiden behaupten, haben auf eigene
Kosten mindestens drei glaubhafte Zeugen zu stellen und abhören zu lassen;
die bezüglichen Protokolle sind spätestens im Musterungstermine vor-
zulegen.
- 6) Etwaige, auf Zurückstellung Militärpflichtiger wegen bürgerlicher Verhältnisse
— § 30 der Ersatz-Ordnung — oder sonstige, rücksichtlich des Militärver-
hältnisses zu erlangende Vergünstigungen gerichtete Anträge, sind spätestens
im Musterungstermine anzubringen. Die Beteiligten sind berechtigt, die
zur Begründung derartiger Anträge bestehenden Verhältnisse selbst zur Sprache
zu bringen und ihre Anträge durch Vorlegung von obrigkeitlich beglaubigten
Zeugnissen und durch Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen.

Kommen gleichzeitig zwei Söhne hilfsbedürftiger Familien zur Bestellung,
welche nicht gleichzeitig als Ernährer entbehrt werden können, oder dient einer
davon bereits in der Armee, so kann auf Grund des eingereichten Zurück-
stellungsantrages in der Regel der jüngere Sohn zurückgestellt und spätestens
nach Ablauf des zweiten Militärpflichtjahres, bei gleichzeitiger Entlassung des
zuerst eingestellten Sohnes, eingestellt werden.

Stützt sich ein Zurückstellungsantrag auf die Erwerbsunfähigkeit der
Eltern u. des Militärpflichtigen, so muß die Erwerbsunfähigkeit der Eltern u.
durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermine bestätigt werden und haben
sich die Beteiligten persönlich mit einzufinden.

Zeugnisse, welche zum Behufe der Befreiung vom Militärdienste oder
wegen erbetener Zurückstellung gebraucht und von Behörden — Stadträthen,
Bürgermeistern oder Gemeindevorständen — ausgestellt werden, müssen ent-
weder auf eigene genaue Kenntniß der Verhältnisse der darin Nachsuchenden
oder auf eingezogene sorgfältige Erkundigung sich gründen.

Zurückstellungs-, — Reclamations-Anträge, welche von der Ersatz-Com-
mission als unbegründet befunden werden, werden der königlichen Ober-
Ersatz-Commission zur Entscheidung vorgelegt.

Einsprüche gegen die Entscheidungen der Ersatz-Commission sind binnen
10 Tagen von dem Tage ab gerechnet, an welchem die Entscheidung der
Ersatz-Commission für publicirt anzusehen war, bei der königlichen Amts-
hauptmannschaft Schwarzenberg unter Vorbringung der nöthigen Nachweise
und Bescheinigungen zu erheben.

Im Uebrigen haben die Ortsbehörden für die pünktliche Bestellung der
Mannschaften Sorge zu tragen und hat das zur Musterung deputirte Mitglied
des Stadtrathes — Stadtgemeinderathes — Gemeinderathes — die Rekruten
zu begleiten und die Rekrutierungs-Stammrollen nebst den Geburtslisten und den
sonstigen Belegstücken mitzubringen.

Schwarzenberg, am 19. März 1888.

Der Civilvorsitzende der Ersatz-Commission in den Aus-
hebungsbezirken Schneeberg und Schwarzenberg.

Führ. v. Wirsing, Amtshauptmann. St.

Geschäftsplan.

I. Musterungstermine.

1) im Aushebungsbezirke Schneeberg:

a. in der Musterungsstation Löbnitz im Rathhause zu Löbnitz

den 16. April 1888, von Vormittags 9 Uhr an für die Militärpflichtigen aus
den Orten: Alberoda, Dittersdorf, Gräna, Niederalfalter, Niederlöb-
nitz, Niederpfannenstiel, Oberalfalter, Oberpfannenstiel, Streitwalb
und Löbnitz.

b. in der Musterungsstation Eibenstock in der Eberwein'schen Restauration zu Eibenstock

von Vormittags 9 Uhr an:

den 17. April c. für die Militärpflichtigen aus den Orten: Carlsefeld mit Weiters-
glashütte, Neuheide, Oberstübengrün, Schönheide, Schönheiderhammer
und Unterstübengrün;

den 18. April c. für die Militärpflichtigen aus den Orten: Blautenthal, Hund-
hübel, Reibhardtsthal, Muldenhammer, Sofa, Wildenthal, Wolfes-
grün und Eibenstock.

c. in der Musterungsstation Schneeberg im Gasthose zur Sonne in Schneeberg

von Vormittags 9 Uhr an:

den 19. April c. für die Militärpflichtigen aus den Orten: Albernau, Aue,
Auerhammer, Burkhardsgrün, Griesbach, Lindenau, Neudorf, Schind-
lers Werk und Zelle;

den 20. April c. für die Militärpflichtigen aus den Orten: Neuhädel, Nieder-
schlema, Oberschlema und Bschorlau;

den 21. April c. für die Militärpflichtigen aus Schneeberg.

2) im Aushebungsbezirke Schwarzenberg:

a. in der Musterungsstation Johannegeorgenstadt im Rathhause zu Johannegeorgenstadt

den 25. April c., von Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr an für die Militärpflichtigen aus
den Orten: Breitenbrunn, Breitenhof, Bugel, Steinbach, Steinheidl,
Wittigsthal und Johannegeorgenstadt.

b. in der Musterungsstation Schwarzenberg im Bade Ottenstein zu Schwarzenberg

von Vormittags 8 Uhr an:

den 26. April c. für die Militärpflichtigen aus den Orten: Vermögrün, Weier-
feld, Bernsbach, Bodau, Grünhain, Waschleithe und Wildenau;

den 27. April c. für die Militärpflichtigen aus den Orten: Crandorf, Erla,
Grünstädtel, Langenberg mit Förstel, Lauter, Markersbach mit Unter-
scheibe, Wittweida mit Obermittweida, Neuwelt mit Untersachsenfeld
und Obersachsenfeld;

den 28. April c. für die Militärpflichtigen aus den Orten: Pöbla, Raschau,
Rittergrün, Tellerhäuser und Schwarzenberg.

II. Loosungstermine.

1.
den 24. April 1888, von Vormittags 9 Uhr an für die Militärpflichtigen des
Jahrganges 1868/88 aus dem Aushebungsbezirke Schneeberg
im Gasthose zur Sonne in Schneeberg;

2.
den 30. April 1888, von Vormittags 8 Uhr an für die Militärpflichtigen des
Jahrganges 1868/88 aus dem Aushebungsbezirke Schwarzen-
berg im Bade Ottenstein zu Schwarzenberg.

Die Herren Bürgermeister von Aue und Grünhain, sowie die Herren Ge-
meindevorstände des Verwaltungsbezirks der unterzeichneten königlichen Amts-
hauptmannschaft werden unter Hinweis auf § 14 der Verordnung vom 4. April
1879 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 165) veranlaßt, über die in ihren
Gemeinden wohnhaften oder ansässigen, über 14 Jahre alten Katholiken, soweit
dieselben ein eigenes Einkommen haben, einschließlich der nach § 3 des Einkom-
mensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 für ihre Personen beitragspflichtigen katho-
lischen Ehefrauen ein nach Anleitung des der angezogenen Verordnung beige-
druckten Formulars (Seite 171 und 172 des Gesetz- und Verordnungsblattes
v. J. 1879) anzufertigendes Verzeichniß unter Angabe der von einer jeden Per-
son zu entrichtenden, im Einkommensteuer-Ortskataster ausgenommenen Normal-
steuersätze und der Zahl der auf den Grundstücken der nicht am Orte wohnenden
Grundstückbesitzer ruhenden Steuereinheiten, dafern aber anlagepflichtige Katho-
liken in ihren Gemeinden sich nicht aufhalten, einen Valatscheinbis

zum 28. April 1888

anher einzureichen.

Schwarzenberg, am 5. April 1888.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Führ. von Wirsing.

23.

Nach der Generalverordnung der Königl. Kreis-Hauptmannschaft zu Zwickau vom 22. December 1882 hat alljährlich eine Zählung der Fabrikarbeiter nach Anleitung der den Ortsbehörden zugehenden Formulare von denjenigen Gewerbeunternehmern, welche

- 1) in ihren Gewerbeanlagen mindestens 10 Arbeiter beschäftigen, oder
- 2) Dampfessel verwenden, oder
- 3) mit Wind-, Wasser-, Gasmaschinen- oder Heißluftmaschinen-Betrieb arbeiten oder
- 4) nach § 16 der Gewerbeordnung und den Nachträgen hierzu besonderer Genehmigung unterliegen,

stattzufinden.

Für das Jahr 1888 ist die angeordnete Zählung nach dem Arbeiterstande vom 1. Mai c.

am 1. Mai 1888

vorzunehmen.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände im amts-Hauptmannschaftlichen Verwaltungsbezirke werden daher veranlaßt, die von den betreffenden Gewerbeunternehmern ausgefüllten und vollzogenen Zählformulare zu sammeln und spätestens bis

den 5. Mai 1888

anher einzureichen.

Schwarzenberg, am 3. April 1888.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. von Wirking.

St.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen Adolf Friedrich August Baumgarten eingetragenen Grundstücke, als:

- a. Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nr. 20 des Brandkatasters, Nr. 69 des Flurbuchs nebst den Flurstücken R. 138, 188, 189 des Flurbuchs, Folium 23 des Grundbuchs für Carlsefeld,
- b. Wiese, Nr. 34a des Flurbuchs, Fol. 97 desselben Grundbuchs,
- c. Wiese, Nr. 159 des Flurbuchs, Fol. 100 desselben Grundbuchs,

geschätzt auf

Die Rücktrittsgerüchte.

Wie ist das Gerücht von dem beabsichtigten Rücktritt des Reichskanzlers entstanden und welche tatsächliche Unterlage hat dasselbe? Das sind Fragen, die heute in Jedermanns Mund sind. Man hat sich mit der Thatsache des Hinscheidens Kaiser Wilhelms abfinden müssen, so schwer es auch werden mochte, und man wird sich ebenso mit dem Gedanken beschäftigen müssen, daß der Posten des deutschen Reichskanzlers einmal erledigt wird. Aber es fällt Freund und Feind schwer, sich die Situation vorzustellen, daß Fürst Bismarck am Leben und nicht mehr auf seinem hohen Posten sei, und noch schwerer wird allen die Vorstellung sein, daß der Rücktritt des Fürsten Bismarck je einen andern Grund haben könnte, als die zeitliche Grenze, welche die Natur auch dem schaffensfreudigsten Manne stellt.

Diese Auslassungen wollen nicht als Liebedienerei gegen eine noch lebende weltgeschichtliche Persönlichkeit aufgefaßt sein. Sie entsprechen vielmehr den Ansichten der weitaus großen Mehrzahl des deutschen Volkes und selbst ein dem Kanzler sonst gegnerisches Blatt, die „Germania“, eines der Hauptorgane der Zentrumspartei, äußerte sich in ähnlicher Weise.

Die „Köln. Ztg.“ hat in ausführlicher Weise die Gründe dargelegt, welche etwa dem Fürsten Bismarck den Rücktrittsgedanken nahegelegt haben möchten. Danach soll die Absicht bestehen oder bestanden haben, den Prinzen Alexander von Battenberg in den deutschen Fürstenstand zu erheben und ihn mit einer Tochter des Kaisers Friedrich zu verheirathen. Mit Rücksicht auf die schlimme Deutung, welche eine solche Verbindung in Rußland finden würde, habe Bismarck es ablehnen zu müssen geglaubt, die Folgen davon politisch zu vertreten. Der tapfere Battenberger ist den Deutschen eine sympathische Persönlichkeit; seine romantische, aber ehrenvolle Vergangenheit, seine Lebenswürdigkeit und männliche Schönheit machen ihn wohl der Hand einer Kaiserin würdig. Aber der Perzeptionsneigung stellt sich die prosaische Politik mit ihren kaltherzigen Erwägungen entgegen; hier entwickelt sich ein nahezu tragischer Konflikt. Sollen zwei edle junge Herzen der Politik geopfert werden? So fragt man auf der einen Seite. Soll wegen einer solchen Heirath Deutschland möglicherweise sein von Unparteilichkeit unterstütztes moralisches Ansehen einbüßen, welches ihm seit länger als anderthalb Jahrzehnten die ehrenvolle Rolle als Erhalter des Weltfriedens zuwies? So fragt man auf der anderen Seite.

Man kann die in Frage stehende hochwichtige Angelegenheit kaum so rein sachlich besprechen, daß man nicht in den Verdacht gerieth, dennoch parteilich zu sein. Was Bismarck dem Reiche geleistet hat, was er dem verstorbenen Kaiser gewesen und was er dem jetzigen Kaiser ist, darüber giebt es nur eine Stimme der Anerkennung. Es wäre traurig, wenn dieser Staatsmann das Ende seiner politischen Laufbahn durch einen Vorgang finden sollte, dem ganz sicherlich keine politische Bedeutung innewohnt und die diesem erst durch die mögliche Deutung Rußlands gegeben wird. Das Entlassungsgesuch ist vom Reichskanzler gestellt worden, nachdem derselbe amtlich von dem Heirathprojekt Kenntniß erhalten und nachdem er seinem Herrn, dem Kaiser, in freimüthiger Weise seine Stellung zu der Frage dargelegt hat; es ist ge-

stellt worden für den Fall, daß Kaiser Friedrich in jene Verbindung willigt.

Kaiser Friedrich hat in der Sache noch nichts entschieden — die Kanzerkrise bleibt also einstweilen noch in der Schwebe. Es ist möglich, daß diese Entscheidung schon bald erfolgt; möglich, daß sie sich noch längere Zeit hinzieht — vielleicht bis zum Eintreffen der Königin Viktoria, dem um den 12. d. herum (dem Geburtstage der Prinzessin Viktoria) entgegen-gesehen wird. Daß die Königin Viktoria sowie ihre Tochter, die Kaiserin Viktoria, jene Verheirathung gern sehen würden, gilt als vollständig ausgemacht. Der Bruder des Battenbergers ist bekanntlich Gemahl der Liebblingstochter der Königin. Aber gerade, daß die Protektion des jungen Paares von englischer Seite ausgeht, macht das Heirathprojekt für Rußland um so anstößiger: hieß es doch, daß England s. Z. den Battenberger in seinem Widerstreben gegen den russischen Einfluß in Bulgarien heimlich unterstützt habe.

Unser verehrter Kaiser Friedrich ist, wie sich aus dieser Darlegung ergibt, vor eine sehr schwere Entscheidung gestellt. Er hat schon zu viele Beweise eckiger kaiserlichen Sinnes gegeben, als daß auch nur der geringste Zweifel obwalten könnte darüber, daß — wie seine Entscheidung auch laute — dieselbe getragen sein wird von der Weisheit, welche die höchste Tugend des Herrschers ist.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Aus dem Charlottenburger Schloß wird berichtet, daß das Befinden des Kaisers am Sonnabend durch Kopfschmerzen gestört war und daß auch der Schlaf des Nachts dadurch beeinträchtigt wurde. Die geistige Frische und der rege Appetit des Kaisers dauern aber fort. Die leichten entzündlichen Erscheinungen, welche zu Beginn dieser Woche im Innern des Kehlkopfes auftraten, sind noch nicht geschwunden, weshalb der Kaiser keine Gänge ins Freie unternehmen kann und sich auf den Aufenthalt in der Orangerie beschränken muß. Der Auswurf ist seit einigen Tagen ungefärbt und geringer geworden, auch sind jetzt keine Schluckbeschwerden vorhanden, über welche der Kaiser früher von Zeit zu Zeit geklagt hatte. Die Krankheit selbst scheint sich jetzt von der hintern Parthie des Kehlkopfes mehr nach vorn gezogen zu haben. Dies wird von den behandelnden Ärzten im gegenwärtigen Stadium der Erkrankung als ein relativ günstiges Symptom aufgefaßt, weil dadurch die Gefahr eines Uebergreifens der Krankheit auf die hinter dem Kehlkopfe liegende Speiseröhre, wodurch Ernährungsstörungen hätten eintreten können, abgewendet ist.

— Professor Esmarck hat den Kehlkopf des Kaisers einer gründlichen Untersuchung unterworfen und mit Madenzie eine ausführliche Unterredung gehabt. Das Ergebnis der Untersuchung war ein verhältnismäßig sehr günstiges. Gefährliche Weiterwucherungen im Halse, die man namentlich nach dem Kehlkopfschnitt befürchtete, haben nicht stattgefunden. Der Kaiser leidet in der ersten Hälfte der Nacht öfters an Schlaflosigkeit bezw. an Störungen des Schlafes, da ihn beim Liegen anfangs die Kanäle reizt. In der zweiten Hälfte der Nacht ist der Schlaf in der Regel ununterbrochen.

— Wie aus guter Quelle verlautet, wird die

zu a. 8000 Mark,
zu b. 1600 Mark,
zu c. 600 Mark,

sollen an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist
der 27. April 1888, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 8. Mai 1888, Vormittags 10 Uhr

als Termin zu Veräußerung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Eibenstock, am 27. Februar 1888.

Königliches Amtsgericht.

Pesche.

Grüße, Ger.-Schrbr.

Bekanntmachung.

Herr Theaterdirektor Gotthe hat sich bereit erklärt,
morgen Dienstag, den 10. April 1888,
Abends 8^{1/2} Uhr

noch eine Vorstellung zu geben, den Ertrag aber nach Abzug der nothwendigsten Kosten für die hiesige Sammelstelle zu Gunsten der Ueberschwemmten in Norddeutschland zu bestimmen.

Der unterzeichnete Stadtrath hat dieses Anerbieten gern angenommen und richtet nun an die Einwohnerschaft die Bitte, zahlreich diese Vorstellung besuchen zu wollen. Zugleich wird bemerkt, daß auf Ersuchen des Herrn Theaterdirektor Gotthe städtische Beamte die Kasse für diesen Abend übernehmen werden.

Das Programm zu dieser Vorstellung findet sich im Inseratentheil.

Eibenstock, den 9. April 1888.

Der Stadtrath.

Völscher, Bürgermeister.

Kaiserin Viktoria demnächst in das Ueberschwemmungsgebiet abreißen. Zunächst wird sich die Kaiserin in das Gebiet der Warthe-Ueberschwemmung begeben. Nach in Posen eingegangener Meldung trifft die Kaiserin Viktoria Montag, den 9. d. M. Mittags ein, um die Nothlage der durch die Ueberschwemmung Betroffenen persönlich in Augenschein zu nehmen. Welcher Art der Nothstand allein in der Stadt Posen ist, ergibt sich aus folgender Meldung vom 4. d. Mts.: Die Gesamtzahl der in der Stadt aus ihren Wohnungen Vertriebenen hat am Sonnabend die ungeheure Zahl von Achttausend erreicht, dreitausend davon haben in Massenquartieren Aufnahme gefunden, der Rest ist auf dem Wege der Privatwohlthätigkeit in Familien untergebracht worden oder hat sich auf die Böden der vom Hochwasser heimgesuchten Häuser gerettet. Die vorstehend angegebenen Zahlen allein aus der Stadt, sowie die bisher veröffentlichten zahlreichen Nothschreie aus der Provinz sprechen eine so berechtigte, eindringliche Sprache, daß ihnen im Interesse der armen Verunglückten wohl kaum noch etwas beizufügen ist.

— Straßburg. Dieser Tage haben drei für amtliche Bekanntmachungen bestimmte Zeitschriften, die Kreisblätter von Altkirch, Geweiler und Schlettstadt, angefüllt, daß sie vom 5. d. Mts. ab nur in deutscher Sprache erscheinen werden, während diese Blätter bisher neben dem deutschen Texte eine französische Uebersetzung brachten, deren Nothwendigkeit oder Nützlichkeit seit Jahren mit Recht bezweifelt worden war. In der That kann ein Verdriß in den Kreisen Altkirch und Schlettstadt, in welchen unbedeutende Bruchtheile der Bevölkerung der deutschen Sprache nicht mächtig sind, und in dem ganz deutschen Kreis Geweiler, amtlich oder außeramtlich in französischer Sprache mit der Bevölkerung zu verkehren, nicht anerkannt werden.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Heute, Dienstag, findet im Saale des „Feldschlößchen“ noch ein Concert-Abend mit Theater-Vorstellung statt. Wir machen um so lieber hiermit darauf aufmerksam, als der Erlös dieses Unternehmens von Hrn. Dir. Gotthe dem Fond zur Unterstützung der Ueberschwemmten überwiesen wird. Die im Laufe der vergangenen Woche stattgehabten Concert-Abende waren stets sehr zahlreich besucht und hat das bei denselben Gebotene die günstigste Aufnahme im Publikum gefunden. Es verdient wohl die größte Anerkennung, daß Herr Direktor Gotthe die letzte Einnahme dieser Theatersaison in so uneigennütziger Weise diesem wohlthätigen Zwecke widmet und wird die hiesige Einwohnerschaft für später dessen gewiß eingedenk bleiben.

— Johannegeorgensstadt. Am 1. Feiertage fand unter der Leitung des Herrn C. Schönrich vor überfülltem Hause ein Kinderconcert statt, das allgemeinen und begeisterten Beifall fand. Der 1. Theil war dem Andenken unsres seligen Kaisers gewidmet und bestand aus patriotischen Deklamationen und sich daran schließenden Gesängen; besondern Beifall fanden hier der neue Trauermarsch auf den Tod Kaiser Wilhelms von Reinecke (ausgeführt von der Vener'schen Musik-Kapelle) und die dramatische Scene: „Germania und die drei Genien: Glaube, Liebe, Hoffnung.“ Letztere die umflorte Wüste des Kaisers Wilhelm

befre
fähri
gem
gers
von
das
moch
Fall.
alle
Rhei
Trac
lenne
Alge
als i
laufe
dem
jeglic
Mäh
Ziele
Lehr
3. T
eben
sende
sches
Schü
als
feelli

tag
plage
ner
regim
regim
Train
u. ba
wird.
an de
diren
Prinz
grenz
beim
regim
Prinz
end
Regim
vor il

schloß
sonen
von
von
Arbei
zum
Rath
regist
ginner

nige
Tage
Veran
daß
des
solte
oft
Nach
ausge
stellu
indes
der
ein
1/2
mittag
regel
ren

dien
best
7.

Wir
Wiese

Zum

sowie
Repar
empfe

Mein
in mei

bezüglichen. — Der 2. Theil bestand in der Vorführung eines bereits in vielen andern Städten mit großem Beifall entgegengenommenen Festspiels: „Kriegers Heimkehr.“ Dichtung von Julius Thieme, Musik von Seyrich. Hatte schon der 1. Theil des Concertes das Publikum in festliche Stimmung zu bringen vermocht, so war dies noch mehr bei dem 2. Theile der Fall. Aber sie standen auch wacker und unerschrocken, alle die Sänger und Sängerinnen, die Krieger, die Rheinmützen und Berggeister in ihren malerischen Trachten; ein Jedes erfüllte seine Aufgabe mit anerkannter Sicherheit und Wärme des Ausdrucks. Allgemeiner, rauschender Beifall durchbrauste den Saal, als der Vorhang die wackeren Schaar den Blicken des lauschenden Publikums entzog. — Alle Hochachtung dem unermüdeten Dirigenten, der es verstand, ohne jegliche fremde Unterstützung, wenn auch unter großen Mühen und Anstrengungen das Werk solch schönem Ziele zuzuführen! Letzteres sei allen Kantoren und Lehrern auch hiermit aufs Beste empfohlen. — Der 3. Theil umfaßte Vorträge gemischten Inhalts, die ebenfalls sehr beifällig aufgenommen wurden, wie besonders die fein gewählten Vorträge der Venkert'schen Musikkapelle. — Erwähnt sei noch, daß sich an dieser Aufführung auch eine sehr begabte Eibenstoder Schülerin, Frieda Venkert, betheiligte, die ihre Rolle als „trauernde Germania“ mit großer Sicherheit und feilscher Empfindung zum Vortrag brachte.

— Dresden. Am diesjähr. 60. Geburtstage des Königs findet auf dem hiesigen Alaunplatz eine große Parade statt, zu welcher die Dresdener Garnison (Leibgrenadier- und Kaiserregiment, 1. Feldartillerieregiment Nr. 12, Pionier- u. Trainbataillon), sowie das Freiburger Jägerbataillon u. das Großhainer Husarenregiment zugezogen werden wird. Die Kgl. Prinzen werden alle ohne Ausnahme an der Parade Theil nehmen, Prinz Georg als kommandirender General des XII. Armeekorps, seine Söhne Prinz Friedrich August als Hauptmann bei den Leibgrenadiern (7. Compagnie), Prinz Johann Georg beim Schützen-, Prinz Max beim Kaiserregiment und Prinz Albert bei den 13er Jägern. Prinz Albert macht die erste Königsparade mit, während seine Brüder schon oft in den Reihen genannter Regimenter bei gleicher Gelegenheit mit den Truppen vor ihrem Königl. Oheim vorbeimarschirten.

— Chemnitz. Der hiesige Stadtrath hat beschlossen, auch in diesem Jahre einer Anzahl von Personen unentgeltlich Unterricht im Anlegen von Nothverbänden ertheilen zu lassen. Besizer von Gewerbsanlagen werden aufgefordert, geeignete Arbeiter zur Theilnahme an diesem Unterricht bis zum 30. April d. J. mündlich oder schriftlich auf dem Rathhause anzumelden, wofür auch auf der Hauptregistratur nähere Bedingungen zu erfragen sind. Beginn soll dieser Kursus im Monat Mai l. J.

— In der ersten Lokomotiv-Reparatur des Chemnitzer Werkstättenbahnhofs hat sich dieser Tage ein anderthalbstündiger Streit abgewickelt. Die Veranlassung gab die Verordnung der Werkführer, daß von einem jeden Arbeiter ein gewisser Prozentsatz des verdienten Lohnes so lange innebehalten werden sollte, bis die Fertigstellung der betr. Maschine, wozu oft $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Jahr Zeit erforderlich ist, erfolgt wäre. Nach dieser Zeit sollte dann der rückständige Lohn ausgezahlt werden. Mittags 1 Uhr erfolgte die Einstellung der Arbeit. Eine Deputation unterhandelte indeß mit dem Werkführer, welcher sich vorläufig zu der Bedingung einließ, im Laufe des Nachmittags ein endgiltiges Resultat abgeben zu wollen. So wurde $\frac{1}{2}$ 3 Uhr die Arbeit wieder aufgenommen und Nachmittags 5 Uhr bekannt gegeben, daß die betr. Maßregel fallen gelassen und die Auszahlung in der früheren Weise erfolgen würde.

— Crimmitschau. Ein großer Theil unserer Einwohnerschaft hatte Donnerstag Abend in der siebenten Stunde die seltene Gelegenheit, einen Luftballon zu beobachten, der in beträchtlicher Höhe über unsere Stadt dahinzog. Man konnte in der Gondel sich bewegende Menschen bemerken, ebenso auch den unterhalb der Gondel hängenden Anker deutlich wahrnehmen und beobachtete denn auch das Fallen des Ballons. Wie wir aus zuverlässigster Quelle erfahren, handelte es sich bei dieser Lustreise um eine der häufigen Fahrten der militärischen Luftschiffer-Abtheilung in Berlin. Die Auffahrt war dortselbst Mittag $1\frac{1}{4}$ Uhr erfolgt; der Ballon hatte seinen Weg über Lützenwalde, Jüterbog, die Elbe, Grimma, Meerane und Crimmitschau genommen und ist Abends $\frac{1}{2}$ 7 Uhr auf Cullener Flur gelandet. Als Führer der Expedition hat Herr Lieutenant Groß von der Luftschiffer-Abtheilung fungirt, dem sich als Teilnehmer die Herren Hauptmann Köhlig u. Premierlieutenant Böhlau von der Artillerie-schießschule angeschlossen hatten. Die Höhe, welche der Ballon erreichte, betrug im Durchschnitt 1500 m und zeigte das Thermometer in dieser Höhe 8° Kälte, auch herrschte Schneefall. Die Landung war des bergigen Terrains wegen zwar schwierig, ging aber gut von Statten und es begaben sich die Teilnehmer an der Luftfahrt nach der Landung in das hiesige Hotel Vereinsthof. Der Ballon, von einem Landmann aus Cullen mittelst Geschirrs hierher gefahren, hatte denselben bei dem plötzlichen Niedergange auf dessen Felde, auf welchem er zufällig beschäftigt gewesen, nicht wenig erschreckt und war auch auf dem Bahnhofe Gegenstand allgemeiner Bewunderung. Freitag Nachmittag wurde derselbe nach Berlin zurücktransportirt; die Teilnehmer an der Lustreise kehrten gleichfalls per Bahn nach Berlin zurück. Zur Füllung des circa 7 Centner schweren Ballons waren 1000 Kubikmeter Gas verwendet worden.

— Eine hübsche Idee, Unterstützung der durch die Hochfluthen der Elbe, der Weichsel u. Geschädigten herbeizuführen, haben Wurzener Gastwirthe zur Ausführung gebracht: sie haben für einen bestimmten Abend Spielabende arrangirt und alles Kartengeld, was an diesem Abend von jedem Einzelnen eingenommen, soll unsern schwer geschädigten deutschen Brüdern an der Elbe, der Oder und Weichsel zufließen. Die Erträgnisse sind nicht unbeträchtlich, daher nachahmenswerth!

— Von den vier Turnfahrten, welche am Himmelfahrtstage dieses Jahres von den Turnern der vier sächsischen Kreishauptmannschaften an Stelle des gemeinschaftlichen Kreisturnfestes unternommen werden, geht diejenige der Zwickauer Kreishauptmannschaft nach Schwarzenberg. Sie umfaßt etwa 300 Vereine mit ca. 30.000 Turnern. Als Haupttreffpunkt ist Aue bestimmt. Von hier aus marschiren die Turner unter Führung dortiger und Schwarzenberger Genossen unverweilt nach Schwarzenberg. Da die Fahrzeiten der regelmäßig verkehrenden Züge nicht für alle Gauen so liegen, daß wenigstens die Turnzeit genau eingehalten werden kann, so sind Sonderzüge geplant zwischen 1. Chemnitz und Aue, 2. Zwickau und Aue, 3. Adorf und Aue. Ebenso war ein Sonderzug von Plauen ab geplant; Turner Plauens bezweifelten aber, daß ein solcher zustande kommen würde. Sollte dennoch ein solcher wünschenswerth und ausführbar sein, so ist Gauvertreter Herr Booz-Plauen bereit, denselben in's Werk zu setzen. Sonst aber werden die Turner des südbogtändischen Gaus ihren Anschluß in Adorf oder Zwickau suchen. Das Freiübungsturnen beginnt auf dem in der Nähe von Bad Ottenstein gelegenen Turnplatz punkt $1\frac{1}{2}$ Uhr, und zwar unter Leitung der Herren Bettler-Chemnitz und Frank-Zwickau. Den Freiübungen folgt das Preisturnen im Hoch- und Weitsprung,

Steinstoßen und Ringen, und hieran schließen sich die Turnspiele. Wer im Preisturnen mindestens 18 Punkte erringt, gilt als Sieger, im Uebrigen aber erfolgt jenes genau nach der deutschen Wettturnordnung. Die Anmeldung der Anzahl der Teilnehmer und die Einsendung der Beiträge (à 25 Pf.), wie auch die Anmeldung der Namen der Preisturner und Ringer hat bei Hrn. Seminaroberlehrer Schettler-Auerbach, der zum Leiter der Gauturnfahrt bestimmt ist, durch die Gauvertreter bis spätestens zum 3. Mai zu erfolgen.

— Am Charfreitag Nachmittag machten drei Knaben aus Treuen einen Spaziergang in den Wald und kamen an einen Fuchsbau, wo drei junge Füchsen, welche die jugendlichen Spaziergänger für junge Händchen hielten, sich herumtummelten. Die vermeintlichen Händchen wurden von den Knaben eingefangen und mit nach Hause genommen.

— Die sächsische Regierung hat beim Bundesrath beantragt, zu genehmigen, daß die Scheidemünzen der österreichischen Währung innerhalb der Zollgrenzbezirke der Königl. sächs. Hauptzollbezugsweise Hauptsteuerämter, Zittau, Bautzen, Schandau, Freiberg, Annaberg und Eibenstod auch ferner in Zahlung gegeben und genommen werden dürfen. Wie bekannt, hatte der Bundesrath durch Beschluß vom 26. März d. J. bestimmt, daß vom 1. Juli cr. an vorbehaltlich der Gestattung von Ausnahmen für einzelne Grenzbezirke, die Zahlungen in fremden Scheidemünzen verboten seien. Das Verbot der Scheidemünzen der österreichischen Währung würde nun aber nach Ansicht der sächsischen Regierung innerhalb des sächsisch-österreichischen Grenzbezirks bei den engen geschäftlichen Beziehungen zwischen den Bewohnern der beiderseitigen Grenzorte ohne große Störungen für den wechselseitigen Verkehr und ohne Schädigungen der Interessen der sächsischen Bevölkerung nicht durchgeführt werden können, wie denn auch andererseits Mißstände bei der zeitweiligen Zulassung der Scheidemünzen im Grenzverkehr mit Oesterreich nicht hervorgerufen seien, die Münzen vielmehr, ohne in den inneren Verkehr überzugehen, von selbst nach Oesterreich zurückfließen.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide vom 1. bis 7. April 1888.

Geboren: Ein Sohn: dem Bürstfabrikarbeiter Christian Friedrich Seidel hier Nr. 145; dem Gendarm Ernst Robert Frißche hier Nr. 411; dem Drucker Friedrich Unger hier Nr. 286; dem Bürstfabrikarbeiter Friedrich Gustav Keißner hier Nr. 160; dem Kürber Max Willibald Geißler hier Nr. 301. Eine Tochter: dem Bäckermeister Christian Friedrich Beckmann hier Nr. 322; dem Bürstfabrikarbeiter Carl Gustav Röder hier Nr. 15; dem Polischleifereifabrikarbeiter Carl Robert Rännel hier Nr. 55; dem Dienstknecht Rudolf Schweingruber in Schönheiderhammer Nr. 19.

Gestorben: des Formers Carl August Hermann Seidel in Schönheiderhammer Nr. 21 Sohn, Paul Hermann, 2 M. alt; der Handelsmann Carl Friedrich Mänzel in Reubeide Nr. 4, 47 J. alt; des Schuhmachers Friedrich Hermann Raß hier Nr. 193 Sohn, Hermann Emil, 2 M. alt.



Wiesbadener Kochbrunnen, unter Controle der Stadt Wiesbaden gefüllt, findet mit sicherem Erfolge Anwendung geg. Hals-, Magen- und Darm-Katarrhe, Krankheiten der Leber und der Athmungsorgane, Sicht und Fettleibigkeit. — Preis per Flasche 80 Pfg. — Zu haben durch das **Wiesbadener Brunnencomptoir** direct und in den Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

Auf die Anfrage der Firma Oscar Neubert Nachfolger Annaberg diene hiermit zur Aufklärung, daß genannte Firma bei mir für ca. Mk. 30, — Waaren bestellt hatte, die zu liefern ich unterlassen habe. — Wegen der in der Annonce vom 7. d. Mts. liegenden Beleidigung habe ich bereits den Rechtsweg betreten.
Eibenstodk, 9. April 1888.

Max Rockstroh.

Hausverkauf.

Wir sind gesonnen, unser Haus nebst Viefe veränderungshalber zu verkaufen.
Gebrüder Dörfel,
Crottensee Nr. 93.

Zum Einsetzen künstlicher Zähne

sowie Umarbeiten nicht passender, Plöcken, Reparaturen, Plombiren u. s. w. empfiehlt sich

W. Deubel.
Mein Atelier befindet sich 1 Treppe hoch in meiner Privatwohnung. D. D.

Billigste und beste Bezugsquelle.

Sollt. Holländ. Käse
Centner ab hier 20 Mark.
Postcoll, ca. 9 Pfd. netto frei dort 3 Mark.
Sollt. Sdamer Käse
Centner ab hier 28 Mark.
Postcoll, ca. 9 Pfd. netto frei dort $3\frac{1}{2}$ Mark.
Versandt nur gegen Nachnahme.

Julius Werner, Neumünster i. H.

Eine bejahrte Frau als Aufwartung, sowie ein Knabe von 11 bis 13 Jahren zur Berrichtung kleiner Hausgeschäfte, beide auf einige Tage wöchentlich, werden sofort gesucht. Näheres bei Hrn. Albert Reichsner im „Stern“.

Gummi-Wäsche,

als: Krage, Stulpen, Vorhemdchen hält am Lager und empfiehlt billigst
G. A. Nötzli.

Lohnarbeit

in $\frac{3}{4}$ Rapport giebt aus
J. Bilger, Schneeberg.

Eine kleine Oberstube

ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden bei
Wittwe Lippoldt,
Langejtr. 323.
Oesterreichische Banknoten 1 Mark 60, 10 Pf.

Tricot-Tailen

in großer Auswahl zu soliden Preisen empfiehlt
Emil Beyer.

Zahnschmerzen

jeder Art werden augenblicklich u. für die Dauer durch den berühmten

Indischen Extract

beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle derartigen Mittel, sodas ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen. Nur allein acht zu haben in Fl. à 50 Pfg. im Dépôt bei **E. Haunebohn.**

Rechnungsabschluss der Ortskrankenkasse für Textilindustrie zu Eibenstock für das Jahr 1887.

Einnahmen.

Zinsen von Kapitalien.	Eintrittsgelder.	Durch Arbeitgeber eingezahlte Beiträge.	Durch Mitglieder eingezahlte Beiträge.	Erfahrlösungen Dritter für gewährte Krankenunterstützung.	Gesamtbetrag.
106 M. 61 Pf.	61 M. 50 Pf.	3363 M. 62 Pf.	61 M. 70 Pf.	38 M. 85 Pf.	3632 M. 28 Pf.

Ausgaben.

Für ärztliche Behandlung.	Für Arznei und sonstige Heilmittel.	Krankengelder.	Unterstützungen an Wöchnerinnen.	Sterbegelder.	Verwaltungskosten.	Sonstige Ausgaben.	Gesamtbetrag.
682 M. 45 Pf.	553 M. 31 Pf.	639 M. 30 Pf.	457 M. — Pf.	52 M. — Pf.	434 M. 40 Pf.	50 M. 62 Pf.	2869 M. 8 Pf.

Reservefond.

2290 M. 57 Pf. Betrag desselben Ende 1886.
736 " 70 " im Jahre 1887 zugeführt.
3027 M. 27 Pf. Betrag desselben Ende 1887.

Auction.

Verschiedene Möbel, Wirtschaftsz- und Küchengeräthe, Handwerkzeug, Ketten und andere Gegenstände sollen Montag, d. 16. April 1888, Vormittags 10 Uhr, im Hause Nr. 82 versteigert werden, wozu hiermit eingeladen wird.
Schönheide, den 9. April 1888.
Christiane Friederike verw. Köcher geb. Pflesterer.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Tode und Begräbnisse unserer theuren Heimgegangenen, der Frau **Anna Clara Tetzner**, sagen hiermit Allen herzlichen Dank.
Eibenstock, 8. April 1888.
Der tiefbetrübte Wittwer nebst Schwester der Verstorbenen.

Größere Posten **Seiden-Abfälle** zu kaufen gesucht.
Clemens Föll, Hotel „Stadt Leipzig“.

Neu! Practisch! **Silberseife** (weiße Schmierseife)

bedeutend billiger, weil besser, als jede andere Seife. Alleinverkauf. Ferner alle übrigen Seifen, wie grüne und gelbe Schmierseife, alle Sorten Kernseifen, Fleckseife, Toiletteseifen, medicinische Seife, Seifenpulver, Soda und dergl. empfiehlt billigst

J. Braun,
Drogen- u. Seifenhandlung.

Bahnhof Eibenstock.

Heute Dienstag, den 10. d. M., von Abends 6 Uhr an **Schweinsknochen mit Klöße**. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **H. Schneidenbach**.

Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes **kräftiges Mädchen**, welches zu Ostern die Schule verlassen, findet sofort Dienst als **Kinder mädchen** bei **R. Schneidenbach**, Bahnhof Eibenstock.

Gesucht wird ein **Mädchen** von 14 bis 16 Jahren, welches sich zu häuslichen Arbeiten eignet. Näheres bei **Hermann Rau**.

Einen guten Aufpaffer sucht **Albert Viebold**.



Kinderwagen und **Fahrstühle** in großer Auswahl empfiehlt billigst **G. A. Nötzli**.

Zum **Besten der Ueberschwemmten** findet **Dienstag**, den 10. d. M., im Saale des „Feldschlösschen“ noch ein **Concert-Abend mit Theatervorstellung** statt, zu dessen zahlreichem Besuch in Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck ganz besonders eingeladen wird.

Die Mutterliebe, Lied von Henrion.
Mein Herz thut dich auf, Lied von Abt. } Gesungen von Emma Gothe.
Im Wartesalon I. Klasse.
Lustspiel in 1 Act von A. Müller.

Personen:
Ernst von Wallbach Gothe.
Elise Anna Hauptmann.
Ein Kellner Emil Crusius.
10 Minuten Pause.

Musiknummer.
Auf besonderen Wunsch: **Walzer-Rondo** von Gumbert. Gef. v. Emma Gothe.
Ein bengalischer Tiger.
Schwank in 1 Act von Hermann.

Personen:
Robert Schwarz, Rentier Bruno Rübsamen.
Aurelie, seine Frau Anna Hauptmann.
Elsette, ihr Mädchen Jenny Crusius.
Gottlieb Friedlich, Apothelergeselle Gothe.
Ort der Handlung: Zimmer bei Schwarz.
10 Minuten Pause.

Musiknummer.
Sachsen in Preussen.
Posse mit Gesang in 1 Act von Kalisch.

Personen:
Lotte Zeisig, Näherin Emma Gothe.
Gottbold Ephraim Verchenschlag, Schulmeister aus Lungenitz in Sachsen Emil Crusius.
Ein Kellner Bruno Rübsamen.
Ort der Handlung: Ein Berliner Kaffeegarten.
Große Einlage: **Quett aus „Christliche Arbeit“**. Gesungen von E. Gothe und E. Crusius.

Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang punkt 8 1/4 Uhr.
Eintritt 50 Pf. — Gallerie 25 Pf.
ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Einige Mädchen, welche im **Ausbessern von Verfasschen** geübt sind, werden gesucht. Von wem? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kinderwagen u. Fahrstühle in großer Auswahl, die allerneueste Erfindung, zu den billigsten Preisen empfiehlt **F. A. Blei**, Schönheide.

Nach auswärts werden einige **geübte Arbeiterinnen** vollständig eingearbeitet sind. Offerten niederzulegen unter **N. G. 206** in der Expedition dieses Blattes.
Ein gewandtes, **Dienstmädchen** wird zum baldigen Antritt gesucht. **Postgebäude 1 Etage.**

Cognac

der Export-Cie für Deutschen Cognac
Köln a. Rh.
bei gleicher Güte bedeutend billiger als französische.
Überall in Flaschen vorräthig.
Man verlange stets unsere Etiketten.
Director Vorkehr nur mit Wiederverkäufern.

Abonnements

auf das „Amts- und Anzeigeblatt“ werden noch fortwährend bei unsern Boten, bei sämtlichen Postämtern und in der Expedition d. Bl. angenommen und die seit dem 1. April cr. erschienenen Nummern, soweit der Vorrath reicht, nachgeliefert.
Die Exped. d. Amtsbl.

Dieser Nummer liegt ein Flugblatt bei von Herrn Ingenieur u. Fabrikant W. Born in Magdeburg „Die Reform der Staatsmedizin“ betreffend. Der Schlussatz dieses interessanten kleinen Blattes zielt in der Forderung deutsch geschriebener Recepte, indem das Flugblatt auf den Schwindel, welcher in einer großen Anzahl Berliner Apotheken vorgekommen ist, hinweist.

Fahrplan

der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn.

	Von Chemnitz nach Adorf.			
	Früh	Früh	Borm.	Nachm.
Chemnitz	4,44	9,20	2,30	7,00
Burkhardtöb.	5,33	10,13	3,25	8,09
Zwönitz	6,12	10,53	4,06	8,53
Lößnitz	6,24	11,04	4,17	9,06
Aue [Ankunft]	6,43	11,24	4,38	9,27
Aue [Abfahrt]	6,53	11,35	4,57	9,45
Wolfsgrün	7,37	12,08	5,28	10,16
Eibenstock	7,53	12,22	5,41	10,27
Schönheide	8,05	12,31	5,50	10,35
Rautenfranz	8,30	12,50	6,08	10,53
Jägergrün	4,49	8,41	1,01	6,18
Schöneck	5,32	9,21	1,41	6,55
Wota	5,49	9,37	1,58	7,13
Marktneukirch.	6,13	10,0	2,21	7,35
Adorf	6,22	10,09	2,30	7,44

	Von Adorf nach Chemnitz.			
	Früh	Früh	Borm.	Nachm.
Adorf	4,27	8,03	1,20	6,19
Marktneukirchen	4,42	8,21	1,34	6,36
Wota	5,11	8,51	1,58	7,06
Schöneck	5,38	9,19	2,28	7,31
Jägergrün	6,20	9,58	3,08	8,07
Rautenfranz	6,29	10,05	3,16	8,14
Schönheide	6,56	10,29	3,40	8,35
Eibenstock	7,09	10,40	3,51	8,45
Wolfsgrün	7,22	10,51	4,02	8,55
Aue [Ankunft]	7,56	11,25	4,36	9,25
Aue [Abfahrt]	8,17	11,39	5,05	—
Zwönitz	8,53	8,51	12,02	5,39
Lößnitz	8,11	9,14	12,20	5,47
Burkhardtöb.	8,50	10,09	1,00	6,28
Chemnitz	7,35	11,03	1,47	7,18

Omnibus-Fahrplan.
Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt:
Früh 6 Uhr 45 M. nach Chemnitz u. Adorf.
10 " 10 " " Chemnitz.
Mittags 11 " 50 " " Adorf.
Nachm. 3 " 20 " " Chemnitz.
5 " 10 " " Adorf.
Abends 8 " " " Aue resp. Chemn.
6 " 50 " " Jägergrün.